

„Aktiv mit Senioren“

So lautete das Thema der Gruppe von fünf Firmlingen mit ihrer Begleiterin Ingrid Urdl. Sie haben dieses Thema gewählt, um gemeinsam mit Senioren ihre Firmvorbereitungszeit sinnvoll zu gestalten.

Um darüber zu berichten, gesellte sich die Verfasserin zu dieser Gruppe und nahm an einer Firmstunde im Seniorenhaus Kornhuber teil.

Damit den Senioren nicht langweilig wurde, hat die Firmgruppe ein ausreichend langes Programm vorbereitet. Diskutieren, „Kartendippln“ und spazieren gehen waren Teil der Tagesordnung. Doch das was ihnen den Nachmittag mit den Jugendlichen besonders versüßte, war das Tonmobile, das sie zusammen mit den Firmlingen bastelten. Man konnte das Funkeln in den Augen der Senioren wie auch in de-



Hans-Jürgen Weinhandl, Manuel Fiebrich, Christopher Wolf, Dominik Kornhuber, Daniel Lucic, Ingrid Urdl (Begleiterin) (v.l.n.r.).



Heimbewohner freuen sich über das Mobile.

nen der jungen Menschen sehen. Deutlich konnte bemerkt werden, dass die Buben mit den älteren Leuten sehr viel Freude hatten.

Ein weiteres Highlight bei den Besuchen im Altersheim Kornhuber war das gemeinsame Strudelbacken. Es wurde fleißig gewalkt, geschnitten, gerollt, bestrichen, gezuckert und endlich gegessen. Auch das Basteln der Fadengrafik hat den Heimbewohnern sehr viel Spaß bereitet. Auf jeden Fall freuten sich die Senioren immer wieder, wenn sie so besonderen Besuch von der Firmgruppe bekamen.

Katharina Urdl

Anerkennung erhöht die Leistung

Der ehemalige Chefredakteur der Kleinen Zeitung, Dr. Fritz Csoklich, sprach in der ORF-Radiosendung „Lebenswege“ u.a. über die Anfänge seiner journalistischen Tätigkeit.

Er habe bereits als Kind eine eigene Zeitschrift herausgegeben, allerdings mit einer einzigen Abonnentin, seiner Mutter. Diese bewunderte sein Tun und begeisterte sich für sein Werk. Sie stellte Fragen zum Inhalt, gab Rückmeldungen, ermutigte zum Weitermachen. Hätte die Mutter sein Tun ignoriert oder als kindliches Spiel abgetan, seine Recherchen für lästig empfunden oder lächerlich gemacht, wäre die Begeisterung des jungen Mannes bald verloren gegangen. Hätte sie sich desinteressiert und ungehalten gezeigt, weil wertvolle Zeit für solch „alberne“

Dinge vergeudet werden würde, wäre ihm die Lust an der journalistischen Tätigkeit vergangen.

Solch ein Frust kann auch bewirken, dass besondere Talente, Fähigkeiten, Begabungen von Menschen verschüttet werden und nie mehr zum Durchbruch gelangen.

Lob, Anerkennung und Interesse an den Talenten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in der Arbeitswelt nicht nur pädagogisch wertvoll, sondern wird sich auch in der geleisteten Arbeit positiv für jeden Betrieb auswirken.

Christa Kokol